

Gehälterdiskussion

Beitrag von „MilaB“ vom 25. Juni 2019 21:09

Zitat von CuiBono?!

Wir verdienen netto mehr als die meisten anderen Akademiker in der freien Wirtschaft - entsprechend ist es gut, dass den Beruf nicht jeder Hinz und Kunz ergreifen kann.

Damit sind wahrscheinlich diejenigen mit A13 aufwärts gemeint.

Beitrag von „s3g4“ vom 26. Juni 2019 21:39

Zitat von MilaB

Damit sind wahrscheinlich diejenigen mit A13 aufwärts gemeint.

Einstiegsgehälter wahrscheinlich schon, aber im Durchschnitt verdienen Akademiker in der freien Wirtschaft deutlich mehr!

Beitrag von „Bolzbold“ vom 26. Juni 2019 22:03

Frag mal einen Germanisten, einen Philosophen, einen Kunsthistoriker, einen Historiker, einen Politologen und dergleichen.

Praktika, befristete Verträge, miese Bezahlung. Da interessiert der Durchschnitt herzlich wenig.

Beitrag von „puntino“ vom 26. Juni 2019 22:14

Zitat von s3g4

Einstiegsgehälter wahrscheinlich schon, aber im Durchschnitt verdienen Akademiker in der freien Wirtschaft deutlich mehr!

Gibt es dazu eine Quelle?

Beitrag von „MilaB“ vom 27. Juni 2019 16:06

Es gibt dazu bestimmt Zahlen. Also in der Wirtschaft verdienen Akademiker natürlich tatsächlich mehr als Lehrer mit A12 oder auch wohl A13.

Es ist tatsächlich so dass wir Lehrer im Vergleich zu anderen Berufen ein vergleichsweise hohes Einstiegsgehalt haben, allerdings finden die Steigerungen in der Wirtschaft dann ja ganz anders statt und nach 10 Jahren bewegen sich nicht wenige bei 75000 Euro Jahresgehalt oder auch mal deutlich mehr.

Klar, wenn du schlecht verhandelst, nicht zur richtigen Zeit mal wechselst, generell vielleicht an einem unattraktiven Standort lebst o.ä. bleibst du in einem unteren Gehaltsniveau hängen, aber grundsätzlich ist wohl davon auszugehen, dass man in der Wirtschaft mehr verdient.

Ich habe meinen Beruf aber nicht aufgrund eines besonders hohen Verdiensts gewählt. Es reicht momentan gut zum Leben (trotzdem halte ich A13 für alle am gerechtesten) und ich hab definitiv mehr Spaß als meine Freunde, die in großen oder mittelständigen Unternehmen arbeiten.

Beitrag von „frederick89“ vom 28. Juni 2019 15:33

Die meisten Gehaltsvergleiche zielen natürlich immer auf das Bruttogehalt ab. Der gemeine Beamte hat jetzt allerdings deutlich weniger Abzüge und letztlich zählt das Netto. Ob man dann im Vergleich zu anderen Akademikern im Schnitt wirklich schlechter abschneidet?

Beitrag von „MilaB“ vom 28. Juni 2019 17:29

Ja, das ist ja klar. Aber mit A12 hat man halt auch nur knapp 2500 netto nach Krankenkasse. Die meisten Akademiker in der Wirtschaft kommen da wohl drüber. Zumindest mit vgl. Studium

(zB Master und Berufserfahrung).

Das Gehalt der deutschen Lehrer ist schon ok und reicht zum Leben, aber wenn's einem ums Geld geht, würde ich nicht unbedingt den Lehrberuf wählen.

A14/15 mal außen vorgelassen...

Beitrag von „Buntflieger“ vom 28. Juni 2019 18:32

Zitat von [frederick89](#)

Die meisten Gehaltsvergleiche zielen natürlich immer auf das Bruttogehalt ab. Der gemeine Beamte hat jetzt allerdings deutlich weniger Abzüge und letztlich zählt das Netto. Ob man dann im Vergleich zu anderen Akademikern im Schnitt wirklich schlechter abschneidet?

Hallo [frederick89](#),

die meisten unserer Dozenten waren "akademische Räte" oder seltener "Oberräte", die verdienen in BW A13 bzw. A14.

Anders sieht es natürlich bei den Lehrstühlen aus, aber die sind einer kleinen Minderheit vorbehalten. Nicht zu vergessen die große Gruppe der Zu- u. Hilfsarbeiter (Lehraufträge für lau, befristete Verträge für lau...), die das System am Leben halten. Ich habe gute Dozenten zurück an die Schule wechseln sehen, weil die Arbeitsbedingungen dort nicht familienfreundlich seien.

der Buntflieger

Beitrag von „Friesin“ vom 29. Juni 2019 10:05

Diskussion ausgelagert

Beitrag von „gingergirl“ vom 29. Juni 2019 10:17

In Bayern gehst du als verbeamteter, verheirateter Gymnasiallehrer in Steuerklasse III in A14 (ist hier Regelbeförderung, wird hier wirklich jeder) in der Gehaltsendstufe mit 4500 Euro netto heim, 6000 Euro brutto. Falls Kinder vorhanden, kommt da der Familienzuschlag noch drauf. Das ist ein Gehalt, über das man nun wirklich nicht meckern kann und für das man sich in der freien Wirtschaft schon sehr strecken muss.

Beitrag von „alias“ vom 29. Juni 2019 10:27

Unser "Gehalt" setzt sich aus mehreren Bestandteilen zusammen. Der Verdienstanteil beträgt maximal 20%.

Der Rest ist Schmerzensgeld sowie die Lohnzulage, damit wir die unterrichtsfreie Zeit auch angemessen für die Rekonvaleszenz gestalten können.

Bei den vorliegenden Arbeitsbedingungen hätten in der freien Wirtschaft die meisten den Arbeitgeber gewechselt oder ein höheres Gehalt ausgehandelt. Wir können das nicht, weil wir beim Monopolisten beschäftigt sind, der uns seine Bedingungen oktroyiert.

Zitat von Lehrer-Nein danke!

...viele Lehrerinnen und Lehrer leiden unter chronischem Stress und sind psychisch beeinträchtigt. Ist doch die Psyche ist bei Lehrenden während des Unterrichts ähnlich stark belastet wie die bei Fluglotsen. Dies bewiesen Untersuchungen, bei denen die Herzraten-Variabilität als Indikator für psychische und physische Beanspruchung gemessen und nachgewiesen wurde. Zweifellos und unbestritten sind die unterschiedlichsten Anforderungen und Belastungen, mit denen Lehrerinnen und Lehrer sozialen und pädagogischen Interaktion konfrontiert sind. Vielfältig sind auch die entsprechenden Reaktionen, mit denen Lehrer beansprucht werden, was sich mit Messmethoden nachweisen lässt. ...

Beitrag von „gingergirl“ vom 29. Juni 2019 10:28

Halt, natürlich meine ich Steuerklasse III, verheiratet. Dann kommt man auf die 4500 Euro. War oben ein Fehler.

Beitrag von „Meer“ vom 29. Juni 2019 10:46

Spannende Diskussion, und ich Frage mich gerade in welchen Welten ihr euch bewegt. Also natürlich verdient man in entsprechender Führungsposition mehr. Ich habe aktuell den Vergleich zuhause. Mein Mann Arbeitet als Informatiker, keine Führungsposition, aber sehr geschätzter Mitarbeiter, und verdient nach knapp 10 Jahren im Unternehmen etwas mehr als ich aktuell an der Uni mit TVL 13 Stufe 4.

Für die Positionen von denen ihr sprecht mit 70.000 und mehr Jahresgehalt, hat man in der Regel auch die entsprechenden Arbeitsbedingungen mit vielen Überstunden oder ständigen Dienstreisen. Sicherheiten wie im öffentlichen Dienst oder gar als Beamter gibt es dort nicht. Und das trifft wohl auch am ehesten auf Berufe im IT, Ingenieur und vielleicht noch BWL Bereich zu. In den Kulturwissenschaften sind das wohl in der Regel Gehälter von denen man Träumen kann.

Ich bin immer wieder verwundert über diese Vergleiche. Aber vielleicht habe ich da auch eine andere Einstellung. Ja ich möchte einen Job von dem ich Leben kann und in gewisser Weise auch anständig bezahlt werde. Aber in erster Linie möchte ich einen Job der mir Spaß macht, da ich nämlich (aktuell und wahrscheinlich auch in Zukunft im und nach dem OBAS) um die 10 Stunden des Tages mit der Arbeit verbringe. Aber ich gehe auch an die Schule mit der Aussicht, dass ich wahrscheinlich nicht verbeamtet werde.

Beitrag von „s3g4“ vom 29. Juni 2019 10:58

Zitat von Kimetto

Gibt es dazu eine Quelle?

Das zum Überblick zu den Einstiegsgehältern

<https://www.absolventa.de/karriereguide/...einstiegsgehalt>

Der Stepstone Gehaltsreport ist denke ich ganz aussagekräftig du den durchschnittlichen Akademikergehältern. Wobei es, anders als bei Studienräten, ganz besonders auf die Branche ankommt. Aber selbst im Durchschnitt kann sich das sehen lassen.

https://www.stepstone.de/Ueber-StepStone-Report_2019_WEB.pdf (siehe z.B. Seite 9)

Beitrag von „Krabappel“ vom 29. Juni 2019 11:02

Zitat von alias

Bei den vorliegenden Arbeitsbedingungen hätten in der freien Wirtschaft die meisten den Arbeitgeber gewechselt oder ein höheres Gehalt ausgehandelt.

Jetzt nenne mir (gedanklich) 10 Personen, die du persönlich kennst, die mehr verdienen, ohne mehr zu arbeiten. Oder zumindest mal eben ihr Gehalt ausdiskutieren oder fix den Arbeitgeber wechseln können.

Habe gerade überlegt und komme auf einen Menschen. Die Person wird m.M.n. für wirklich wenig nachhaltigen Käse überbezahlt. Allerdings ist man dort auch schneller mal gekündigt als unsereins.

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 29. Juni 2019 11:09

Zitat von Krabappel

Jetzt nenne mir (gedanklich) 10 Personen, die du persönlich kennst, die mehr verdienen, ohne mehr zu arbeiten. Oder zumindest mal eben ihr Gehalt ausdiskutieren oder fix den Arbeitgeber wechseln können.

ich könnt das locker. Allerdings bin ich in RLP von den 4500 netto SEHR weit entfernt und hab ein Ingenieursfach studiert. Damit verdienen ziemlich alle Unibekannten mehr als ich. Und AG-Wechsel ist ja wohl tatsächlich in jedem Job einfacher als bei uns, wo Du Dich - auf dem klassischen Weg - nicht nur sehr speziell auf lehramt festlegst, sondern auch noch per Eid an ein Land gebunden bist.

(Nur zu Klarstellung, ich bin kein Verfechter von "ich armer armer Lehrer", ich bin ziemlich zufrieden mit der Berufswahl. Nur ausgerechnet die zwei Punkte die du nennst sind zumindest in meiner Fachrichtung wirklich indiskutabel).

Beitrag von „Krabappel“ vom 29. Juni 2019 11:11

okay, dann liegts an meinem Bekanntenkreis 😊

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 29. Juni 2019 11:14

Zitat von Krabappel

okay, dann liegt an meinem Bekanntenkreis 😊

ich denke eher, an den Fächern. Dass ein Germanist, Soziologe, Historiker oder ähnliches nicht gut verdient, wenn er nicht gerade eine lukrative Unikarriere einschlägt, geschenkt. Man kann das halt mMn einfach nicht pauschal für "die Lehrer" sagen.

Beitrag von „dasHiggs“ vom 29. Juni 2019 11:17

Zitat von MilaB

Also in der Wirtschaft verdienen Akademiker natürlich tatsächlich mehr als Lehrer mit A12 oder auch wohl A13.

Das würde ich so definitiv nicht unterschreiben! Siehe unten:

Zitat von MilaB

allerdings finden die Steigerungen in der Wirtschaft dann ja ganz anders statt und nach 10 Jahren bewegen sich nicht wenige bei 75000 Euro Jahresgehalt oder auch mal deutlich mehr.

Du hast völlig recht, die Steigerungen sind in der Wirtschaft sind höher, aber: Wir steigen im Vergleich sehr hoch ein. Und das ist für ein Studium, was im Regelfall 5 Jahre dauert + Referendariat mit 1,5 Jahren. Ein promovierter Naturwissenschaftler hat ca. 10 Jahre Ausbildungszeit, davon werden 5 Jahre ähnlich wie das Ref bezahlt (50% von E13). Ich habe mich vor wenigen Wochen mit meinen ehemaligen Kommilitonen getroffen: Ich war unter 8 promovierten Physikern der, der am meisten verdient hat bei geringster (subjektiver) Arbeitsbelastung. Was die von ihren Gehaltsverhandlungen erzählt haben war einfach nur gruselig. Viele verdienen zwischen 45.000€ - 60.000€ Brutto / Jahr.

Und zu den von dir angesprochenen 75000€ Jahresgehalt nach 10 Jahren:

A13 Stufe 7 sind in NRW knapp 3515€ netto im Monat (Steuerklasse I, keine Kirchensteuer). Nach Abzug der PKV bleiben etwa 3250€ netto.

Ein Angestellter muss für ein solches Netto ca. 70.000€ im Jahr verdienen.

Und dadurch, dass der Studienrat so hoch eingestiegen ist hat er die ganze Zeit schon mehr verdient als dieser fiktive Angestellte. Dazu kommt, dass meiner persönlichen Lebensplanung das Modell mit dem hohen Einstieg und der moderaten Entwicklung sehr entgegen kommt, denn ich brauche Geld wenn ich Familie gründe + Eigenheim baue und nicht erst, wenn ich aus dem gröbsten raus bin.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. Juni 2019 11:22

das glaube ich auch. Ich habe Sprachen und Geistes/Sozialwissenschaften studiert.

Durch einzelne Uniaktivitäten hatte ich auch viel Kontakt zu Juristen, BWler und Naturwissenschaftler.

Ohne _wirklich_ genau zu wissen, was alle meine Bekannten einzeln verdienen, kann ich sagen: ich verdiene unter den Bekannten meines Studiums mit am Besten.

Unter denjenigen, die in Jura oder NaWi "Karriere" gemacht haben, sind natürlich TopVerdiener. Aber auch viele, die einen relativ normalen Job haben und definitiv weniger verdienen als ich. (Wenn die Freundinnen/Freunde beim Elterngeld die Maximalgrenze nicht erreichen, kann man es grob einschätzen.)

Die Freunde aus der Politikwissenschaft, die deutlich besser verdienen, gibt es auch. Sie arbeiten aber sicher mehr als ich (und ich habe 3 Korrekturfächer) und keine Jobgarantie. Gut, der eine ist Professor in Norwegen, er hat den 6er im Lotto. Die Anderen sind Landtags- oder Bundestagsabgeordnete, da ist es mit der Jobsicherheit immer schlecht. (Einer war es und dann plötzlich ist er jetzt Verwaltungsangestellter. Es wird nicht hungern, aber ich glaube nicht, dass er besser rauskommt als ich)

Beitrag von „keckks“ vom 29. Juni 2019 11:29

Zitat von DePaelzerBu

ich denke eher, an den Fächern. Dass ein Germanist, Soziologe, Historiker oder ähnliches nicht gut verdient, wenn er nicht gerade eine lukrative Unikarriere einschlägt, geschenkt. Man kann das halt mMn einfach nicht pauschal für "die Lehrer" sagen.

...meine ehemaligen magisterstudienkollegen verdienen teils sehr viel weniger, teils deutlich (!) mehr als ich. man wird ja nicht "historiker", sondern man studiert das und macht dann das, was man durch praktika, werkstudentenjobs und volos während- und nach des/m studium/s vorbereitet hat.

eine unikarriere ist dagegen alles mögliche, aber sicher nicht mit geld gesegnet. auf eine offene professur in den geisteswissenschaften bewerben sich etwa 130 leute mit passender qualifikation (also habil oder ähnliches), davon haben circa drei bis fünf realistische chancen auf den ruf, einer wird's. die anderen (fast nur männer) sind mit mitte vierzig immer noch "nachwuchs", für alles andere gandenlos überqualifiziert und haben alles auf diese karte gesetzt, weil "das system" deutsche wissenschaft über das wissenschaftszeitarbeitsgesetz so struktuiert ist, dass sich über was anderes als befristeter vertrag an befristetem vertrag mit bezahlter 50% (teils 40%) arbeitszeit bei 120% realer arbeitszeit (weil der bezahlte teil für wissenschaftliche dienstleistungen draufgeht, vor allem dem prof zuarbeiten, antragsprosa zum einwerben von drittmitteln, sinnentleerter inter- und transdisziplinärer arbeit im exzellenzcluster, wo man mit physikern redet, weil in deren antrag wie in deinem das wort "unendlich" vorkam, obwohl ihr sehr unterschiedliches darunter versteht und vor allem lehre, lehre und nochmal lehre mit unmotivierten, schlecht qualifizierten und vor allem ohne interesse am fach lebenden studierenden in verschulten bologna-verseuchten massenstudiengängen) keine eigene wissenschaftliche qualifikation aka diss und dann habil erreichen lässt.

man verdient also 50%, immer in drei monatsabschnitten, mit viel glück auch mal ein zweijahresvertrag dazwischen, mit ständigem ortswchsel, null sicherheit, und 120% arbeit mindetens. also nee, uni-karrieren in den geisteswissenschaften sind sehr oft finanzielle (sonst gar nicht!) sackgassen und vor allem sicher nicht lukrativ. so gar nicht. da ist die freie wirtschaft und die öffentliche hand als arbeitgeber bei weitem attraktiver. ein sehr guter (!) geisteswissenschaftler kann nichts und wirklich fast alles, was mit strukturieren, denken, analysieren, planen, kommunizieren zu tun hat ("schlüsselqualifikationen"). und das ist verdammt viel, fast alles.

trotzdem - wissenschaft ist großartig. aber die rahmenbedingungen in deutschland sind unterirdisch.

Beitrag von „Angryvarier“ vom 29. Juni 2019 11:32

Sorry, dass ich hier noch mal Wasser in den Wein giessen muss! In Nds wenden sich die Verbände gerade gegen den "Dienstherr" wegen der Besoldung, die im Ländervergleich die "Rote Laterne" trägt. Seit 2005 kein Weihnachtsgeld, kein Urlaubsgeld und eine Besoldung, die vom Bundesverwaltungsgericht in Leipzig als nicht mehr verfassungskonform beurteilt wurde und nun in Karlsruhe der Entscheidung harrt. Wäre die Besoldung so gut, wie hier teilweise

beschrieben, hätten wir nicht das Problem, Lehrer für die Lehrämter zu bekommen und keine Abordnungen. Noch ein Punkt spielt hier eine Rolle, dass erheblich Überstunden in diesem auch so guten Gehalt eingepreist sind. Würde man diese herausbrechen, läge man auf einem sehr viel niedrigerem Niveau.

Beitrag von „yestoerty“ vom 29. Juni 2019 11:37

Zitat von gingergirl

In Bayern gehst du als verbeamteter, verheirateter Gymnasiallehrer in Steuerklasse III in A14 (ist hier Regelbeförderung, wird hier wirklich jeder) in der Gehaltsendstufe mit 4500 Euro netto heim, 6000 Euro brutto. Falls Kinder vorhanden, kommt da der Familienzuschlag noch drauf. Das ist ein Gehalt, über das man nun wirklich nicht meckern kann und für das man sich in der freien Wirtschaft schon sehr strecken muss.

wobei Stk III sich ja dann je nach Gehalt des anderen richtig rächen kann. Irgendwie impliziert das, dass der andere deutlich weniger verdient.

Wir sind beide in IV, da gibt es weniger Überraschungen am Ende der Steuererklärung und wir verdienen beide auch ähnlich viel. (Er A12.6 90%, ich A13.7 70% bzw ab Sommer bekomme ich A14)

Klar bekommt mein Mann (übrigens kein Lehrer, sondern Softwareentwickler, aber verbeamtet, daher vergleichbar) als Beamter deutlich weniger als in der freien Wirtschaft vorher, aber er muss nicht andauernd mal eben am Wochenende noch ein Projekt fertig machen, unbezahlte Überstunden machen (ok, das Argument zählt bei Lehrern begrenzt je nach erfahrung, Fächer...), hat kein Problem Urlaub oder Elternzeit zu nehmen, Homeoffice zu machen, Kind-Krank-Tage zu nehmen, TZ zu machen... und wir gehen mal davon aus, dass das Land ihn nicht entlassen können wird und auch die Pension akzeptabel sein wird. Den Kredit fürs Haus zu bekommen war auch deutlich einfacher.

Beitrag von „Angryvarier“ vom 29. Juni 2019 11:43

Zitat von yestoerty

Klar bekommt mein Mann (übrigens kein Lehrer, sondern Softwareentwickler, aber verbeamtet, daher vergleichbar) als Beamter deutlich weniger als in der freien Wirtschaft vorher, aber er muss nicht andauernd mal eben am Wochenende noch ein Projekt fertig machen, unbezahlte Überstunden machen ...

Hm, das ist aber genau das, was mir als Lehrer Probleme macht. Jedes WE arbeiten, kaum Ruhezeiten und entgrenzte Arbeit. Deshalb will ich die Stechuhr in der Schule- 7:45 rein und 16:00 Uhr raus. Dann ist Schluss und keine Arbeit mehr. Hoffentlich bald!!

Beitrag von „Finchen“ vom 29. Juni 2019 11:48

Ich finde es super, dass hier "alle Lehrer" in einen Topf geworfen werden.
Hier: halbe Stelle als Angestellte (E11; entspricht A12) mit Steuerklasse 5. Manchmal frage ich mich, warum ich mir den ganzen Stress für diesen Hungerlohn antue...

Beitrag von „gingergirl“ vom 29. Juni 2019 11:56

yestoerty: Aber selbst in Steuerklasse IV kommen mit Kirchensteuer in A14, Gehaltsendstufe verheiratet, in Bayern als Gymnasiallehrer noch 3800 Euro rum. Krankenkasse schon weg. Wirklich brutto. ist nix zu meckern!

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 29. Juni 2019 12:08

Zitat von Finchen

ch finde es super, dass hier "alle Lehrer" in einen Topf geworfen werden.
Hier: halbe Stelle als Angestellte (E11; entspricht A12) mit Steuerklasse 5. Manchmal frage ich mich, warum ich mir den ganzen Stress für diesen Hungerlohn antue...

Naja, dafür dass du in Steuerklasse 5 bist und entsprechend viele Steuern zahlst, kann ja dein Arbeitgeber nichts. Und dein Mann wird ja entsprechend gut verdienen, dass ihr die Aufteilung

3/5 macht. Und mit 50% arbeitest du ja nun Mal auch nur die Hälfte.

Beitrag von „Sommertraum“ vom 29. Juni 2019 12:11

Zitat von gingergirl

yestoerty: Aber selbst in Steuerklasse IV kommen mit Kirchensteuer in A14, Gehaltsendstufe verheiratet, in Bayern als Gymnasiallehrer noch 3800 Euro rum. Krankenkasse schon weg. Wirklich brutto. ist nix zu meckern!

Und zum Ausgleich werden die Gehälter der Grund- und Mittelschullehrer niedrig gehalten. In Bayern verdient der Schulleiter an diesen Schularten weniger als der klassische Gymnasiallehrer.

Beitrag von „lamaison“ vom 29. Juni 2019 12:34

Zitat von Sommertraum

Und zum Ausgleich werden die Gehälter der Grund- und Mittelschullehrer niedrig gehalten. In Bayern verdient der Schulleiter an diesen Schularten weniger als der klassische Gymnasiallehrer.

Ja, ich habe meine Gehaltsendstufe erreicht und bin mit meinen A12 weit entfernt von oben genannten Gehältern.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 29. Juni 2019 12:42

Zitat von DePaelzerBu

sondern auch noch per Eid an ein Land gebunden bist

Der Dienst eid, mit du dich der Verfassung und der freiheitlich demokratischen Grundordnung verpflichtest, bindet dich nicht unauflösbar ans Land. Du kannst jederzeit das Beamtenverhältnis beenden, landesübergreifende Versetzungen sind möglich.

Beitrag von „Finchen“ vom 29. Juni 2019 12:43

Zitat von Nordseekrabbe

Naja, dafür dass du in Steuerklasse 5 bist und entsprechend viele Steuern zahlst, kann ja dein Arbeitgeber nichts. Und dein Mann wird ja entsprechend gut verdienen, dass ihr die Aufteilung 3/5 macht. Und mit 50% arbeitest du ja nun Mal auch nur die Hälfte.

Zu Steuerklasse 5: Klar verdient mein Mann entsprechend mehr. Aber über den Satz kann ich nur lachen, obwohl mir eher zum Heulen zumute ist: "Und mit 50% arbeitest du ja nun Mal auch nur die Hälfte."

Ich habe eine Klassenleitung, darf an genau zwei Konferenzen im Schuljahr fehlen und habe noch nichtmal einen freien Tag in der Woche - noch Fragen???

Beitrag von „keckks“ vom 29. Juni 2019 12:49

...wenn es dir kaum erleichterung bringt, aber dich soviel verdienst kostet - weshalb gehst du nicht vollzeit? unsere älteren kolleginnen raten den jüngeren häufig von teilzeit wegen kindern ab. finanziell ist das nämlich ziemlich sch***, auch in sachen pension. stichwort "won't do again".

Beitrag von „dasHiggs“ vom 29. Juni 2019 12:50

Zitat von Finchen

Zu Steuerklasse 5: Klar verdient mein Mann entsprechend mehr

Ich würde dir mal dringend empfehlen, dich mit dem deutschen Steuersystem auseinander zu setzen. Ihr zahlt zusammen nicht mehr/weniger Steuern in 3/5 als in 4/4.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 29. Juni 2019 12:52

Man darf ja bei der ganzen Diskussion nicht vergessen, dass verbeamtete Lehrer zwischen (wenn ich mich richtig erinnere) 30 und 70 Stunden arbeiten auf Stellen mit vollen Deputaten. Im Schnitt waren das glaube ich um die 50 Stunden.

In der freien Wirtschaft würden solche "Minderleister" nicht lange mitgetragen werden. Wenn also jemand nur auf Sparschiene das Notwendigste macht (und dem es egal ist, wie das beim Kollegium ankommt) und dann von seinen tollen Arbeitsbedingungen schwärmt (ich kenne einen solchen Fall), ist das recht zwielichtig.

Hier wird das Wochenende über am Baggersee entspannt und dort akribisch der Unterricht vorbereitet. Dort unter der Türschwelle das Schulbuch nach passenden Aufgaben sondiert kurz vor Unterrichtsbeginn und hier differenzierte Aufgabenstellungen nach Maß selbst angefertigt...

Meistens ist natürlich beides zu einem gewissen Teil der Fall, aber dass das Gehalt eben nicht am effektiven Arbeitseinsatz gemessen wird, dürfte ein Ausnahmemerkmal unseres Jobs sein. Man kann das positiv wie negativ sehen, es sollte - finde ich - eben nur mit auf dem Schirm sein, wenn man die Gehälter vergleicht.

der Buntflieger

Beitrag von „yestoerty“ vom 29. Juni 2019 13:17

Zitat von Angryvarier

Hm, das ist aber genau das, was mir als Lehrer Probleme macht. Jedes WE arbeiten, kaum Ruhezeiten und entgrenzte Arbeit. Deshalb will ich die Stechuhr in der Schule-7:45 rein und 16:00 Uhr raus. Dann ist Schluss und keine Arbeit mehr. Hoffentlich bald!!

Jedes Wochenende arbeiten? Keine Ahnung an welcher Schulform du bist, aber ich arbeite nur in der Oberstufe und als ich VZ ohne Kinder gearbeitet habe, habe ich mit etwas Berufserfahrung nur in der Klausurphase am Wochenende gearbeitet. Ist halt ein Job mit

Belastungspeaks und -lows.

(Hier zB aktuell: 3 Klassen im Praktikum, eine hat schon ihren Abschluss gemacht. Ich unterrichte also nur 3 von eigentlich 14 Stunden, habe noch 3 Praktikumsbesuche nächste Woche, keinen letzten und übernächste Woche, Zeugniskonferenz am Montag und schreibe am Stundenplan für nächstes Jahr (wenn die letzte Vertretungsstelle besetzt ist).) Das ist aktuell deutlich unter meinen 25 Arbeitsstunden.

Beitrag von „alias“ vom 29. Juni 2019 13:36

Zitat von Sommertraum

In Bayern verdient der Schulleiter an diesen Schularten weniger als der klassische Gymnasiallehrer.

Nicht nur in Bayern. Auch in Ba-Wü haben Schulleiter* an Grundschulen und Hauptschulen mit weniger als 81 Schülern nur A12 + Zulage, an größeren Schulen bekommen sie dasselbe Gehalt wie ein normaler Realschullehrer.

Das SOLL sich ab 2019/20 ändern - aber schaun' mer mal.

Das war mit ein Grund, weshalb ich mich nie zu diesem Amt "berufen" fühlte. Zumal ich als "assoziiertes Mitglied der erweiterten Schulleitung" gesehen habe, was'n Scheiß in diesem Amt auf den Schulleiter einprasselt.

Beitrag von „Finchen“ vom 29. Juni 2019 14:46

Zitat von keckks

...wenn es dir kaum erleichterung bringt, aber dich soviel verdienst kostet - weshalb gehst du nicht vollzeit? unsere älteren kolleginnen raten den jüngeren häufig von teilzeit wegen kindern ab. finanziell ist das nämlich ziemlich sch***, auch in sachen pension. stichwort "won't do again".

Weil ich Kinder habe, um die ich mich kümmern will und muss (Sohn kommt in die 4. Klasse und Zwillinge werde jetzt eingeschult). Die habe ich nicht in die Welt gesetzt, um sie vier Tage die Woche bis 16/16.30 Uhr fremdbetreuen zu lassen, zumal "unsere" OGS eher eine Kinderaufbewahrung als professionelle Betreuung ist. Ihre Hobbs könnten sie dann an den

Nagel hängen. Mein Mann verdient außerdem deutlich mehr als ich - auch mit voller Stelle. Daher reduziere ich und nicht er. **Auch mit voller Stelle komme ich auf nichtmal 2000 Euro netto.**

Volle Stelle würde für mich heißen drei Tage die Woche Nachmittagsunterricht plus alle zwei Wochen nachmittags Konferenz. Das werde ich meinen Kindern definitiv nicht antun. Aber viel mehr als "Dienst nach Vorschrift" werde ich für diesen Lohn nicht mehr machen. Es ist auf Dauer ganz schön frustrierend zu sehen, dass Kollegen für exakt die gleiche Arbeit deutlich mehr Geld mit nach Hause bringen. Da gibt es auch nichts schönzureden.

dasHiggs: Das ist mir schon klar, aber 3/5 bringt uns monatlich **erstmal** mehr als 4/4 weil der Gehaltsunterschied zu groß ist und die laufenden Kosten ja monatlich bedient werden müssen...

Beitrag von „gingergirl“ vom 29. Juni 2019 15:00

Dass die Schulleiter in Grund- und Mittelschule vergleichsweise schlecht wegkommen, stimmt. Ich hab hier jetzt trotzdem den A14er Job als Vergleich genommen, weil Juristen und Ingenieure als Vergleichsmaßstab genommen wurden. Und die haben gemeinhin ein Studium hinter sich, das mit einem Masterstudium vergleichbar ist. Und ein Grundschullehrer hat in Bayern halt immer noch ein Studium vor oder hinter sich, das nur 6 Semester dauert. Also wäre das Gehalt mit BA-Abschlüssen zu vergleichen. Und da kommt der verbeamtete Grundschullehrer halt immer noch nicht schlecht weg. Die BA-Leute gehen gerade zu Beginn nun im Schnitt oft mit deutlich weniger Geld nach Hause. Und die große Karriere machst du als BAler jetzt auch eher nicht.

Und bevor hier jetzt Empörung los geht: Ich bin für A13 für alle, dann aber auch mit 10 Semester vertieftem Studium für alle.

Beitrag von „Caro07“ vom 29. Juni 2019 15:24

aktueller Stand in Bayern:

Regelstudienzeit Lehrämter Grundschule, Mittelschule und Realschule in Bayern: 7 Semester
Regelstudienzeit Lehramt Sonderpädagogik und Gymnasium: 9 Semester

Bei allen Lehrämtern gibt es noch Erweiterungen.

Das Referendariat dauert in allen Lehrämtern 2 Jahre.

Im Augenblick beträgt der Unterschied zwischen dem Gymnasium (Sonderpädagogik) und den anderen Lehrämtern 1 Jahr.

Rechtfertigt das, dass die

Grund- und Mittelschullehrer schwerpunktmäßig A 12 oder A12+Z in Ausnahmefällen A 13

Realschullehrer und Sonderpädagogen A 13

Gymnasiallehrer A13 und dann schnell A 14 oder gar A 15 verdienen?

Ich bin auch für dieselbe Länge des Studiums - man könnte bei den Grundschullehrern ruhig etwas draufsatteln, wenn ich sehe mit wie wenig Ahnung diese kommen, wenn es um alltägliche Sachen wie Umgang mit Heterogenität, Umgang mit Eltern, psychologische Einschätzungen geht.

Und hier noch die Rektoren:

kleine Grund- und Mittelschulen: A 13 + AZ

größere Grund- und Mittelschulen: A 14

Die Konrektoren sind jeweils eine Gehaltsstufe drunter.

Beitrag von „SteffdA“ vom 29. Juni 2019 15:33

Zitat von keckks

ein sehr guter (!) geisteswissenschaftler kann nichts und wirklich fast alles, was mit strukturieren, denken, analysieren, planen, kommunizieren zu tun hat ("schlüsselqualifikationen"). und das ist verdammt viel, fast alles.

Komisch, ich erlebe bei uns an der Schule die Kollegen am strukturiertesten, am plavollsten und mit klarster Kommunikation, die vor ihrem Lehrerdasein als Ingenieure tätig waren.

Diesen Unterschied merkt man bei uns sehr deutlich gegenüber grundständig studierten Lehrern.

Zum Einkommen:

Ich habe Anfang der Jahrtausends mehr Netto gehabt (Steuerklasse 1), als ich jetzt nach 10 Jahren Schuldienst habe (A13, Steuerklasse 1)

Beitrag von „keckks“ vom 29. Juni 2019 15:33

...ja gut, ehrlich gesagt finde ich, dass deine kollegen dieselbe arbeit leisten, wenn sie an den besagten zwei nachmittagen eben arbeiten müssen, du aber nicht.

du könntest vollzeit arbeiten, willst aber nicht, dass deine kinder im schulalter von ihnen vertrauten anderen personen als dir betreut werden (das ist doch keine "fremdbetreuung"; du bist doch für deine sus auch keine "fremde", und viel anders ist das verhältnis zu einem erzieher für deine kinder doch auch nicht). für hobbies finden sich lösungen, wenn man das will.

dein mann will nicht teilzeit gehen (kann nicht ist schmarrn, es hat nur konsequenzen, von wegen weichei-wahrnehmung mancher kollegen und chefs, aber wenn immer alle den konsequenzen ausweichen, ändert sich nie was am pariachat).

ist alles völlig okay, aber ich finde nicht, dass man sich dann über wenig geld beschweren darf. man darf über die mangelnde reduzierung anderer aufgaben neben unterrichtsgeschäften für teilzeitkollegen klagen, das sehr wohl. aber da müsstest du dann im personalrat, auch überschulisch, aktiv werden, um was zu ändern. in anderen bundesländern geht das nämlich sehr wohl, z.b. haben bei uns teilzeitleute auch nur teilzeitanwesenheit bei z.b. elternsprechabenden. nur beschweren hilft wenig.

und dass sich teilzeit im lehramt kaum lohnt, weil sich außerunterrichtliche aufgaben ab einem gewissen maß kaum reduzieren lassen, weiß man ja auch vorher, wenn man es wissen will. dafür kann man unbeschwert in teilzeit und wieder zurück, nach vielen jahren, obwohl man ewig raus war, und fast nach gusto aufstocken und reduzieren (mit durchaus belastenden folgen fürs restkollegium... ich darf seit wochen vier aufsichten die woche machen, mehr oder weniger freiwillig aus solidarität mit schwangeren kolleginnen, die in großer zahl vorhanden sind und gar keine aufsichten machen dürfen, nur so ein beispiel unter vielen, von meinem unsäglichen stundenplan wegen "ich muss die kinder in die schule fahren weil die örtliche gs nicht gut genug ist und die private monte halt so idyllisch abgelegen im grünen weit weg" mal ganz abgesehen; aber letztlich ist das alles okay, solidarität und so, kinder großziehen ist ja irgendwo auch eine gesamtgesellschaftliche aufgabe, nicht "rein privat". es sollte immer mehr "wir alle" statt "ich allein" sein). die familienfreundlichkeit ist ja bei sehr vielen frauen ein großes argument für den lehrerberuf. hat halt wie jeder job vor- und nachteile.

Beitrag von „keckks“ vom 29. Juni 2019 15:35

[Zitat von SteffdA](#)

Komisch, ich erlebe bei uns an der Schule die Kollegen am strukturiertesten, am plavollsten und mit klarster Kommunikation, die vor ihrem Lehrerdasein als Ingenieure tätig waren. Diesen Unterschied merkt man bei uns sehr deutlich gegenüber grundständig studierten Lehrern.

...was verstehst du genau unter struktur? ich erlebe einige nawi- und vor allem mathe-kollegen, die da etwas weniger flexibel sind, sobald die zahlen nicht im mittelpunkt stehen und dafür menschen und ihre motive, ideen, gefühle strukturiert werden müssen, wie das an schulen halt nunmal so kerngeschäft ist. klischee, jaja, sicher.

Beitrag von „lamaison“ vom 29. Juni 2019 15:47

Finchen: Damit dir deine Bezahlung gerechter vorkommt, solltest du so schnell wie möglich deine Stunden aufstocken. Denn als Teilzeitkraft muss man in der GS trotzdem viele außerunterrichtliche Aufgaben übernehmen. Du hast die schlechtere Steuerklasse, dafür wahrscheinlich die Kinderzuschläge für 3 Kinder, die man als Beamtin bekommt. Plus Kindergeld. Leider nur noch bis 25.

Sehe gerade, du bist gar nicht in der GS....trotzdem ähnlich, wahrscheinlich.

Beitrag von „SteffdA“ vom 29. Juni 2019 15:52

Zitat von keckks

...was verstehst du genau unter struktur?

Tendenziell erlebe ich das so:
ehemalige Ingenieure und jetzige Lehrer vs. grundständige Lehrer

Wiederverwendbare, bestenfalls skalierbare Unterrichtsmodule vs. jedes Schuljahr das Rad neu erfinden, am besten mehrfach...

Verwendung eines E-Learningsystems, welches Kurs-/Unterrichtsstrukturen unterstützt vs. z.B. OneNote, in dem solche Strukturen erst geschaffen werden müssen...

Überlegungen, wie beispielsweise ein vorhandenes E-Learningsystem sinnvoll durch andere Tools ergänzt werden kann vs. jeden Tag drei neue Apps, ach wie toll die doch sind! etc.

Konzepte, die sowohl von Struktur als auch Inhalt die Umsetzung unterstützen (mit Tabellen, Listen, Ablaufplänen, Zeitplänen etc.) vs. viele Seiten prosa, die sich nett lesen, aber bei der Umsetzung im Weg stehen/liegen, weil jeder was anderes hinein- bzw. herausinterpretiert...

In Konferenzen klare Ansagen, auf den Punkt kommen vs. unklares/konfuses Geschwafel mit unendlichen, oft ergebnislosen, Diskussionen...

usw.usf.

Beitrag von „keckks“ vom 29. Juni 2019 15:58

das klingt für mich nach einem sehr engen strukturbegriff, der der vielfalt schulischer und vor allem unterrichtlicher arbeit vor allem in geistes- und sozialwissenschaftlichen fächern (dazu kann ich was sagen, ich habe keine ahnung von mathe- und nawiunterricht) eher nicht gerecht wird. die welt ist nicht nur tabelle, zahlen und algorithmen. für mich liest sich dein text wie ein paradebeispiel für ein "übersetzungsproblem" zwischen zwei grundverschiedenen systemen, sozusagen zwischen zwei verschiedenen semantiken, wobei das problem selbst evtl. einen blinden fleck bildet.

Beitrag von „Finchen“ vom 29. Juni 2019 15:58

Zitat von lamaison

Sehe gerade, du bist gar nicht in der GS....trotzdem ähnlich, wahrscheinlich.

Ich arbeite an einer Sekundarschule in NRW. Sek. 1 Lehrer in NRW bekommen genau das gleiche Gehalt wie Grundschullehrer (A12 bzw. E11). A13 Funktionsstellen sind nur sehr begrenzt vorhanden und das Gerangel darum groß.

Regelstudienzeit gegenüber Gymnasiallehrern war damals genau ein Semester weniger (9 anstatt 10 Semester), Referendariat für alle damals zwei Jahre, also kaum ein Unterschied (wie z.B. in Bayern).

Beitrag von „Finchen“ vom 29. Juni 2019 16:01

Zitat von lamaison

Finchen: Du hast die schlechtere Steuerklasse, dafür wahrscheinlich die Kinderzuschläge für 3 Kinder, die man als Beamtin bekommt.

Ich bin nicht verbeamtet und bekomme KEINERLEI Kinderzuschläge. Habe gerade heute meine Gehaltsabrechnung bekommen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. Juni 2019 16:13

Zitat von dasHiggs

A13 Stufe 7 sind in NRW knapp 3515€ netto im Monat (Steuerklasse I, keine Kirchensteuer). Nach Abzug der PKV bleiben etwa 3250€ netto.

Ein Angestellter muss für ein solches Netto ca. 70.000€ im Jahr verdienen.

Ich will jetzt nicht wieder mit der GKV anfangen, bei der dann am Ende monatlich 2750,- € übrig bleiben, aber warum vergleichen wir uns eigentlich mit den Akademikern. Guckt euch doch mal an was Piloten bei der Lufthansa so mit nach Hause nehmen. Pilot ist dabei nicht einmal ein Ausbildungsberuf, die Fluglizenzen ist rein rechtlich durchaus vergleichbar mit einem Taxi-Schein.

--> <https://orange.handelsblatt.com/artikel/17561>

Dagegen sind wir fast schon unterbezahlt. Wobei man natürlich immer noch die Frage nach der Wohngegend stellen muß. Ich erinnere mich da an die Klage eines Polizeibeamten aus München, der vor Gericht angeführt hat, daß er bei den Lebenshaltungskosten in München mit seiner Besoldung eben nicht auskömmlich leben kann.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. Juni 2019 16:58

Es gibt zwei verschiedene Vergleiche, die mich doch manchmal zweifeln lassen:

1. Die unfassbar ungerechten Unterschiede zwischen Schulformen und vor allem auch Beamten und Angestellten.
 2. Die Unterbezahlung verglichen zu manchem Ausbildungsberuf ohne Studium. Klar, da muss man in einer guten Firma landen, aber wenn man das geschafft hat, kann man über den Gymlehrer mit Studium und Ref nur lachen.
-

Beitrag von „dasHiggs“ vom 29. Juni 2019 17:20

Zitat von plattyplus

Ich will jetzt nicht wieder mit der GKV anfangen, bei der dann am Ende monatlich 2750,- € übrig bleiben, aber warum vergleichen wir uns eigentlich mit den Akademikern

Bitte nicht, da du 1. damit einen Sonderfall darstellst und 2. nach eigener Aussage selbst verpeilt hast, an der Öffnungsaktion der PKV teilzunehmen, sodass ich für deine Situation wenig Mitleid empfinden kann, sorry.

Bezüglich den Piloten: Ich sag dir das gleiche was ich Personen sage die meinen, dass ich als Lehrer zu viel verdiene: Werd doch selbst Pilot (Lehrer) 😊 Wenn ich mich richtig erinnere fliegst du doch eh schon hobbymäßig.

Beitrag von „Finchen“ vom 29. Juni 2019 17:33

Zitat von keckks

...ja gut, ehrlich gesagt finde ich, dass deine kollegen dieselbe arbeit leisten, wenn sie an den besagten zwei nachmittagen eben arbeiten müssen, du aber nicht.

du könntest vollzeit arbeiten, willst aber nicht, dass deine kinder im schulalter von ihnen vertrauten anderen personen als dir betreut werden (das ist doch keine "fremdbetreuung"; du bist doch für deine sus auch keine "fremde", und viel anders ist das verhältnis zu einem erzieher für deine kinder doch auch nicht). für hobbies finden sich lösungen, wenn man das will.

Ich rede nicht von dem Vergleich mit den Vollzeitkräften. Wir haben viele Koleginnen (ja, tatsächlich nur Frauen), die "nur" eine halbe Stelle oder wenig mehr arbeiten, weil sie sich um die Familie/Kinder kümmern. Verbeamtet und evl. mit A13 + Zulage bleibt da DEUTLICH mehr Geld hängen für eben doch die gleiche bzw. vergleichbare Arbeit. Von meiner Freundin mit halber Stelle an der Gesamtschule mit A14 brauche ich gar nicht anzufangen... Das ist das, was ich extrem unfair finde. Dazu kommt, dass man mit einer halben Stelle eben nicht nur die Hälfte der Arbeit der Vollzeitkräfte erledigt, aber trotzdem nur die Hälfte bezahlt bekommt.

Meine Kinder gehen alle noch bzw. bald erst zur Grundschule. Die OGS ist leider eine Kinderverwahranstalt, wo sie fast keinem ihrer Hobbys nachgehen könnten (man kann dort weder Klettern, Reiten, Klarinetten- oder Gitarrenunterricht bekommen). Lediglich mein Kleiner könnte dort in einer AG Fußball spielen. Dazu kommt, dass die Hausaufgabenbetreuung von irgendwelchen unqualifizierten Mamis übernommen wird, die auf 450 Euro Basis dort arbeiten und teilweise weder etwas inhaltlich richtig erklären oder korrigieren können. Der ohrenbetäubende Lärm, dem sie dort ununterbrochen ausgesetzt sind, trägt dazu bei, dass sie sich dort alles Andere als wohl fühlen. Ach so, und beim Großen ist es so, dass KEINER seiner guten Freunde in der OGS ist. Seine beiden Kumpels aus der Klasse gehen nach dem Unterricht nach Hause und die Anderen Freunde trifft er bei seinen Hobbys. Vier Tage OGS bis 16.30 Uhr wären für alle drei Kinder deshalb unzumutbar.

Ich kann nicht meine Kinder dafür bluten lassen, dass die Gegebenheiten in meinem Job ungerecht sind.

Beitrag von „Mikael“ vom 29. Juni 2019 17:57

Zitat von Bolzbold

Frag mal einen Germanisten, einen Philosophen, einen Kunsthistoriker, einen Historiker, einen Politologen und dergleichen.

Praktika, befristete Verträge, miese Bezahlung. Da interessiert der Durchschnitt herzlich wenig.

Frag mal einen Informatiker, einen Physiker, einen BWLer, einen Juristen und dergleichen. Anwerbeprämie, Dienstwagen, Bonuszahlungen. Da interessiert der Durchschnitt herzlich wenig.

Das Problem bei den Lehrergehältern ist ein anderes:

Mit A13 bist du in Ostfriesland oder der Uckermark der King, in München, Hamburg oder Stuttgart ein armer Schlucker, siehe Mietpreisexplosion. Wir brauchen dringend regionale Zuschlüsse für Lehrkräfte, sonst werden in den Ballungszentren wirklich nur noch verkrachte Germanisten und Co. Lehrer...

Gruß !

Beitrag von „Angryvarier“ vom 29. Juni 2019 18:13

Zitat von Mikael

Mit A13 bist du in Ostfriesland oder der Uckermark der King, in München, Hamburg oder Stuttgart ein armer Schlucker, siehe Mietpreisexplosion. Wir brauchen dringend regionale Zuschlüsse für Lehrkräfte, sonst werden in den Ballungszentren wirklich nur noch verkrachte Germanisten und Co. Lehrer...

Gruß !

Hierbei muss allerdings fairerweise erwähnt werden, dass, wie bei uns, viele ledige Kolleginnen und Kollegen überhaupt nicht bereit sind, an der viel günstigeren Lebenssituation am Schulstandort teilzuhaben und davon zu profitieren. Sie wollen teuer wohnen und pendeln, mitunter 2 Stunden am Tag. Was für ein Irrsinn ??

Beitrag von „puntino“ vom 29. Juni 2019 18:20

Zitat von Mikael

Frag mal einen Informatiker, einen Physiker, einen BWLer, einen Juristen und dergleichen. Anwerbeprämie, Dienstwagen, Bonuszahlungen. Da interessiert der Durchschnitt herzlich wenig.

Dienstwagen und Bonuszahlungen sind ja Gehaltsbestandteile. Zumal man den Dienstwagen nicht kostenlos bekommt. 1% vom Bruttolistenpreis + 0,03% * BLP * (einfache Entfernung Wohnort <-> Arbeitsplatz) kommen ja als geldwerter Vorteil auf das zu versteuernde Einkommen drauf. Bei mir hat das monatlich ca. 450€ Netto mehr an Steuern ausgemacht.

Beitrag von „Buntflieger“ vom 29. Juni 2019 19:18

Zitat von Kimetto

Dienstwagen und Bonuszahlungen sind ja Gehaltsbestandteile. Zumal man den Dienstwagen nicht kostenlos bekommt. 1% vom Bruttolistenpreis + 0,03% * BLP * (einfache Enternung Wohnort <-> Arbeitsplatz) kommen ja als geldwerter Vorteil auf das zu versteuernde Einkommen drauf. Bei mir hat das monatlich ca. 450€ Netto mehr an Steuern ausgemacht.

In der freien Wirtschaft ist nach oben hin halt kein wirkliches Limit gesetzt. Wer gut ist kann weit kommen. Ein ehemaliger Jugendfreund (Informatiker) arbeitet bei Google in New York. Er hat sich da unlängst ein Häusle gekauft mit Garten und das nicht irgendwo in der Pampa, sondern wenige Kilometer von Manhattan entfernt.

Wenn er Mist baut, verliert er Dollars und ggf. auch den Job, solange er eine produktive Kraft ist, darf er sich über ein Jahresgehalt deutlich jenseits der 200.000 Dollar freuen. Durch Gewinnbeteiligungen kann sich das auch mal locker verdoppeln. Andere Welten halt. Seine Eltern sind übrigens beide Lehrer.

Ist ein Extrembeispiel, aber ich kenne einige, die gehaltsmäßig über unser Lehrergehalt nur lachen können. Ein weiterer Bekannter arbeitet im gehobenen Management (er hat VWL studiert und promoviert) und erzählte einst, dass er mal eben 20.000 Euro Bonus fürs Nichtstun bekommen hat. Man schiebt sich das Geld gegenseitig zu... wer an der Quelle hockt. 

Aber wir wollen ja alle nicht des Geldes wegen den Job machen, da wären wir ja schön blöd! Bei unserem Gehalt kann man keine allzu großen Sprünge machen und für ein solides Leben mit festen Arbeitszeiten und echtem Feierabend sowie faktisch vorhandenen Karriere-Optionen sollte man alles werden, aber bitte nicht Lehrkraft. 

der Buntflieger

Beitrag von „Mikael“ vom 29. Juni 2019 19:37

Zitat von Buntflieger

Aber wir wollen ja alle nicht des Geldes wegen den Job machen, da wären wir ja schön blöd! Bei unserem Gehalt kann man keine allzu großen Sprünge machen und für ein solides Leben mit festen Arbeitszeiten und echtem Feierabend sowie faktisch vorhandenen Karriere-Optionen sollte man alles werden, aber bitte nicht Lehrkraft. 😊
der Buntflieger

Also doch wegen der "strahlenden Kinderaugen" oder wegen der "Vereinbarkeit von Familie und Beruf"? Selbst am Gymnasium sind mittlerweile 2/3 der neuen Lehrkräfte Frauen, an den Grundschulen wohl weit über 80 Prozent...

Gruß !

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. Juni 2019 19:43

@Mikail: es gibt einen Unterschied zwischen "(nur) Wegen des großen Geldes" und "wegen der leuchtenden Augen"

Mein Ziel im Leben war / ist es nie, ein dickes, großes Luxusauto zu fahren und einen Privatjet im Garten zu haben, trotzdem war mein kurzer Exkurs im Diplom-Päda-Studiengang ziemlich ernüchternd. Unter anderen Gründen war die voraussichtliche Bezahlung gepaart mit den furchtbaren Arbeitsbedingungen (Zwang zu Teilzeit mit befristeten Verträgen) definitiv abschreckend genug.

Ich mache nicht meinen Job, um mich finanziell zur Oberschicht zu zählen, meine Rechnungen wollte ich schon selbstständig bezahlen können.

Beitrag von „Mikael“ vom 29. Juni 2019 19:44

Zitat von state_of_Trance

1. Die unfassbar ungerechten Unterschiede zwischen Schulformen und vor allem auch Beamten und Angestellten.

Wobei man aber betonen muss, dass insbesondere Grund- und Mittstufenlehrer mit A12 als Akademiker zu schlecht bezahlt werden (und nicht etwas Gymnasiallehrer zu gut)!

Angestellte haben natürlich ein paar "Privilegien", die man nicht vergessen sollte: Bezahlung von Mehrarbeit, Sonderzahlungen (Weihnachtsgeld) in allen Bundesländern im Gegensatz zu den Beamten, Möglichkeit, ihren Beruf zu wechseln, ohne horrende Summen an Altersversorgung zu verlieren, sowie kein faktischer Zwang zur Privatversicherung mit jährlich steigenden Beiträgen.

Gruß !

Beitrag von „Mikael“ vom 29. Juni 2019 19:45

Zitat von chilipaprika

Ich mache nicht meinen Job, um mich finanziell zur Oberschicht zu zählen, meine Rechnungen wollte ich schon selbstständig bezahlen können.

Realistischerweise ist man als Lehrer, abhängig vom Wohnort, nur noch untere Mittelschicht...

Gruß !

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. Juni 2019 20:14

Zitat von dasHiggs

Werd doch selbst Pilot (Lehrer) Wenn ich mich richtig erinnere fliegst du doch eh schon hobbymäßig.

Geht nicht, der Fliegerarzt hat entschieden, daß meine Augen nicht gut genug sind dafür. Gibt ja nicht umsonst die Medicals Klasse 1 und 2, wobei die Anforderungen an 1 etwas härter sind.

Ich verlange im Sinne von Inklusion und Antidiskriminierung, daß diese Medicals abgeschafft werden. 😊

War ich schon bei der judäischen Volksfront, der Volksfront von Judäa oder wie immer der Haufen im "Leben des Brian" heißt?

Beitrag von „Buntflieger“ vom 29. Juni 2019 20:35

Zitat von plattyplus

War ich schon bei der judäischen Volksfront, der Volksfront von Judäa oder wie immer der Haufen im "Leben des Brian" heißt?

Hallo plattyplus,

mach jetzt aber nicht den Fehler, die beiden Volksfronten zu verwechseln - das sind **komplett** verschiedene Gruppierungen! 😊

der Buntflieger

Beitrag von „gingergirl“ vom 29. Juni 2019 20:45

Ich wiederhole mich. In ein paar Jahren werden mein Mann und ich in der letzten Gehaltsstufe nach heutigem Maßstab beide jeweils 4000 Euro netto heimtragen. Einfach so, ohne Zusatzaufgaben/Funktionen. Weihnachtsgeld drauf. Mein Mann ist Quereinsteiger mit Doktortitel aus dem MINTBereich. Klar könnte man da hypothetisch mehr verdienen. Aber niemals mit der Familienverträglichkeit.

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. Juni 2019 20:55

Zitat von gingergirl

ohne Zusatzaufgaben/Funktionen. Weihnachtsgeld drauf.

Du wohnst in Bayern. Bei euch gibt es noch die Regelbeförderung nach a14. Bei uns gibt es die Beförderung nur mit Zusatzaufgabe. Weihnachtsgeld gibt es auch keins mehr. Dafür kocht gerade wieder wegen der Befristungen die Presse hoch:
[https://statistik.arbeitsagentur.de/Staticher-Content/Lehrer.pdf](https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Lehrer.pdf)

Beitrag von „lamaison“ vom 29. Juni 2019 21:55

Zitat von Finch

Meine Kinder gehen alle noch bzw. bald erst zur Grundschule. Die OGS ist leider eine Kinderverwahranstalt, wo sie fast keinem ihrer Hobbys nachgehen könnten (man kann dort weder Klettern, Reiten, Klarinetten- oder Gitarrenunterricht bekommen). Lediglich mein Kleiner könnte dort in einer AG Fußball spielen. Dazu kommt, dass die Hausaufgabenbetreuung von irgendwelchen unqualifizierten MAMIS übernommen wird, die auf 450 Euro Basis dort arbeiten und teilweise weder etwas inhaltlich richtig erklären oder korrigieren können. Der ohrenbetäubende Lärm, dem sie dort ununterbrochen ausgesetzt sind, trägt dazu bei, dass sie sich dort alles andere als wohl fühlen. Ach so, und beim Großen ist es so, dass KEINER seiner guten Freunde in der OGS ist. Seine beiden Kumpels aus der Klasse gehen nach dem Unterricht nach Hause und die Anderen Freunde trifft er bei seinen Hobbys. Vier Tage OGS bis 16.30 Uhr wären für alle drei Kinder deshalb unzumutbar.

Ich kann nicht meine Kinder dafür bluten lassen, dass die Gegebenheiten in meinem Job ungerecht sind.

Wenn du z.B. 18 oder 20 Wochenstunden arbeitest, bedeutet das im Normalfall ja nicht, dass deine Kinder 4mal die Woche bis 16.30 Uhr betreut werden müssen. Das ist ja mal 1 Punkt, warum das Fehlen der Stechuhr gut ist. Du kannst als LoL relativ früh nach Hause gehen und dort deine Arbeitszeit relativ frei gestalten. Freier als anderswo zumindest. Wahrscheinlich reicht es, deine Kinder in die Kernzeitbetreuung anzumelden (bei uns bis Ende 6. Stunde, flexibel wählbar).

Beitrag von „Finchen“ vom 29. Juni 2019 22:32

Zitat von lamaison

Wenn du z.B. 18 oder 20 Wochenstunden arbeitest, bedeutet das im Normalfall ja nicht, dass deine Kinder 4mal die Woche bis 16.30 Uhr betreut werden müssen. Das ist ja mal 1 Punkt, warum das Fehlen der Stechuhr gut ist. Du kannst als LoL relativ früh nach Hause gehen und dort deine Arbeitszeit relativ frei gestalten. Freier als anderswo zumindest. Wahrscheinlich reicht es, deine Kinder in die Kernzeitbetreuung

anzumelden (bei uns bis Ende 6. Stunde, flexibel wählbar).

Das wäre traumhaft aber leider vollkommen unrealistisch. Alleine wegen des Konferenztages brauche ich die OGS unabdingbar. Dazu kommen mit 20 Stunden zwei Nachmittage. Das wird leider nichts. Ich muss nach meinem Ende der 6. Stunde auch noch 25 Minuten bis zur Schule der Kinder fahren um sie abzuholen.

Wenn ich bis zur 9. Stunde habe (7. Stunde ist bei uns Mittagspause, 8./9. Stunde Nachmittagsunterricht), schaffe ich es auf 16 Uhr in die OGS meiner Kinder. Wenn noch was dazwischen kommt (Schüler will noch was,...) entsprechend später.

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. Juni 2019 22:53

Zitat von Mikael

Wir brauchen dringend regionale Zuschläge für Lehrkräfte, sonst werden in den Ballungszentren wirklich nur noch verkrachte Germanisten und Co. Lehrer...

Nein, wir brauchen eben keine Zuschläge für die Ballungszentren. Die werden durch die Steuern der übrigen Bevölkerung schon genug subventioniert, was den ÖPNV, die Versorgung mit Breitband-Internet etc. angeht. Wir brauchen genau das Gegenteil, auf das ein Großteil der Bevölkerung endlich mal einsieht, daß es keinen Sinn macht in einem Ballungszentrum zu wohnen und der Zuzug in diese Zentren gestoppt wird.

Sollen die Investoren in München, Berlin, Düsseldorf und sonstwo ihre überteuerten Lofts kaufen. Wenn sie dort nicht mehr wohnen wollen, weil die Stadt praktisch tot ist, gehen die Preise auch wieder zurück. Aus genau diesem Grund bin ich auch gegen eine Mietpreisbremse oder gar -deckel. Wenn sich jemand den Luxus leisten will in Düsseldorf an der Kö zu wohnen, eben weil dort die Versorgung mit ÖPNV etc. gegeben ist, muß er eben dafür zahlen, dann halt in Form von hohen Mieten.

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. Juni 2019 22:58

Zitat von Finch

Der ohrenbetäubende Lärm, dem sie dort ununterbrochen ausgesetzt sind, trägt dazu bei, dass sie sich dort alles Andere als wohl fühlen.

Das wäre dann die erste Lektion, die man im OGS lernt: Ihr verursacht den Lärm selber. Wenn ihr hier so rumschreit, ist es euer Problem, nicht meins für Ruhe zu sorgen.

Das würde mir am BK echt helfen, wenn sie diese Lektion dann eben gruppendifamisch im OGS gelernt hätten. 

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. Juni 2019 23:07

Zitat von state_of_Trance

2. Die Unterbezahlung verglichen zu manchem Ausbildungsberuf ohne Studium. Klar, da muss man in einer guten Firma landen, aber wenn man das geschafft hat, kann man über den Gymlehrer mit Studium und Ref nur lachen.

Und was meinst Du wie toll das ist, wenn Du diese Leute jeden Tag als Azubis vor der Nase hast? Als Lehrlinge bekommen sie schon mehr als wir im Ref. und bei den Gehältern können wir auch nur halbwegs mithalten, wenn wir mindestens über a14 reden, geht aber eher Richtung a15.

Ich mache mir regelmäßig den Spaß zusammen mit den Azubis auszurechnen wie groß der Lebensverdienst so ist. Im Ergebnis sind wir dann alle Millionäre. 

Aber dabei kommt auch regelmäßig raus, daß sich ein Studium heute nicht mehr lohnt, zumal die Azubis in den entsprechenden Firmen auch viel früher anfangen zu verdienen. Das holt ein Uni-Absolvent, der 8 Jahre Ausbildung zusätzlich absolviert hat (3 Jahre gymnasiale Oberstufe + 5 Jahre Studium), praktisch nicht mehr auf.

Beitrag von „Mikael“ vom 29. Juni 2019 23:11

Zitat von plattyplus

Nein, wir brauchen eben keine Zuschläge für die Ballungszentren. Die werden durch die Steuern der übrigen Bevölkerung schon genug subventioniert, was den ÖPNV, die Versorgung mit Breitband-Internet etc. angeht.

Quatsch, es gilt genau das Gegenteil: Die Städte subventionieren das flache Land. Das fängt bei der Pendlerpauschale an, geht über Agrarsubventionen weiter und hört bei der Unterstützung für eine nicht-lebensfähige kommunale Infrastruktur noch lange nicht auf: Welche Kommune auf dem flachen Land könnte ihre Straßen oder auch Telekommunikationsinfrastruktur aus eigener Kraft bezahlen? Das Internet z.B. ist nur deshalb auf dem flachen Land so langsam, weil sich ein Ausbau marktwirtschaftlich nicht lohnt: Zuwenige Kunden für die teure Infrastruktur. Dazu kommen auch noch die massiven Steuererleichterungen (=Subventionen), die mittlerweile fließen, wenn sich doch einmal irgendein Industriebetrieb auf das Land verirren sollte, um Arbeitsplätze zu schaffen.

Das Land lebt von der Stadt. So wie in allen entwickelten Ländern mittlerweile.

Gruß !

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. Juni 2019 23:15

Zitat von Mikael

Das Land lebt von der Stadt. So wie in allen entwickelten Ländern mittlerweile.

Und warum sind die Stadtstaaten bei uns dann alle Empfängerländer im Länderfinanzausgleich mit der größten Stadt (=Berlin) mit Abstand an vorderster Stelle?

Beitrag von „Mikael“ vom 29. Juni 2019 23:22

Berlin ist ein failed state (ähnlich wie Bremen), das darf man wirklich nicht als Vergleich nehmen. Hamburg ist Netto-Zahler und Ballungszentren wie Stuttgart, Frankfurt, München, Dresden, Hannover sind sicherlich innerhalb ihrer Bundesländer auch Nettozahler.

Gruß !

Beitrag von „WillG“ vom 30. Juni 2019 00:43

Zitat von gingergirl

Und bevor hier jetzt Empörung los geht: Ich bin für A13 für alle, dann aber auch mit 10 Semester vertieftem Studium für alle.

Mir ist es, ehrlich gesagt, völlig schnurz, wie lange die einen oder die anderen studieren. Zu meiner Zeit hat die Regelstudienzeit sowieso keinen interessiert und ich kenne GS-Lehrer, die 16 Semester studiert haben, und Gymnasiallehrer, die nach 8 Semestern fertig waren. So what? Meiner Ansicht nach machen wir alle den gleichen Job - und das sage ich als jemand, der mit Deutsch/Englisch die vermutlich stärkste Korrekturbelastung am Gymnasium hat und jedes Jahr ca. 70-80% seines Stundendeputats in der Oberstufe hat. Ich schreibe jedes Jahr auf meinen Wunschzettel, dass ich bitte, bitte keine 5. Klasse möchte, weil ich den Kontakt zu den ganz kleinen und den Kontakt zu den Eltern in dieser Jahrgangsstufe unfassbar anstrengend finde. Vor diesem Hintergrund ist es absolut absurd, dass ich auf der gleichen Gehaltsstufe wie eine GS-Schulleiter bin (A14), nur weil ich mir 10-12 Jahre im Lehrerzimmer den Hintern platt gesessen habe. Noch absurder ist es, dass ich in ein paar Jahren für meinen billigen Job als Deutsch Fachbetreuer mit A15 eine Stufe über der Gehaltsstufe eines GS-Schulleiters sein werde.

Sorry, aber jeder, der darin mehr als veralteten Ständedünkel sieht, ist vielleicht zu egozentrisch auf seinen eigenen Vorteil bedacht.

Beitrag von „yestoerty“ vom 30. Juni 2019 07:05

In dem Zuge würde ich es auch schön, wenn Lehrer einer Schulform in unterschiedlichen BL die gleiche Unterrichtsverpflichtung hätten.

Und gerade in Bayern ist es durch die Regelbeförderung ja noch mal unfairer.

Beitrag von „plattyplus“ vom 30. Juni 2019 07:16

Zitat von WillG

Mir ist es, ehrlich gesagt, völlig schnurz, wie lange die einen oder die anderen studieren.

Nur wo willst Du da die Grenze ziehen? Wir haben am Berufskolleg da auch noch Werkstattlehrer. Zugangsvoraussetzung für den Job als Werkstattlehrer ist der Meisterbrief oder der staatlich geprüfte Techniker, also kein Studium. Diese Lehrer werden in NRW aktuell in den Besoldungsgruppen a9 bis a11 entlohnt, wobei a9 oder a10 üblich ist, a11 ist die Ausnahme. Sie haben ein Stundendeputat von 30 Stunden, dafür aber keine Klausuren sondern müssen die von den Schülern erstellten Bauteile beurteilen. Aus Sicherheitsgründen dürfen sie aber auch nur eine halbe Klasse (maximal 16 Schüler) an den Maschinen beaufsichtigen.

Wie kriegen wir die jetzt auf a13?

Denn ja, auch dort haben wir inzw. massive Probleme neue Kollegen zu bekommen, weil die Wirtschaft für Techniker inzw. durchaus auf a13 bis a14 Niveau bezahlt.

Beitrag von „alias“ vom 30. Juni 2019 08:54

Die Festlegung des Gehalts an der Studiendauer ist schon eine seltsame und überholte Regel. Welche Qualifikationen man dabei erwirbt hängt ja auch von der Anzahl der erfolgreich mit Testat besuchten Vorlesungen und Seminare ab.

Dass der Herr Studienrat, der im Studium ein Semester länger in Auerbachs Keller verbrachte, dadurch zwei bis drei Gehaltsstufen höher lebenslang erhält als die Grundschulkollegin, die den Studienplatz wegen des NC nur mit Einserabitur bekam und ein teilweise verschultes Studium mit zahlreichen Praktika absolvieren musste, ist imho nicht logisch begründbar.

Eine arithmetische Unterscheidung zwischen 9 Semestern ([Grundschullehramt-Regelstudienzeit incl. Prüfungssemester](#)) oder 10 Semestern ([Gymnasiallehramt](#)) ist Kokolores.

Hier geht es rein darum, dass Gelder vom Finanzministerium lieber in andere "Projekte" gepumpt werden, die für sinnvoller erachtet werden - wie z.B. die PKW-Maut oder BER 😊

Beitrag von „Seph“ vom 30. Juni 2019 09:12

[Zitat von alias](#)

Dass der Herr Studienrat, der im Studium ein Semester länger in Auerbachs Keller verbrachte, dadurch zwei bis drei Gehaltsstufen höher lebenslang erhält als die Grundschulkollegin, die den Studienplatz wegen des NC nur mit Einserabitur bekam und ein teilweise verschultes Studium mit zahlreichen Praktika absolvieren musste, ist imho nicht logisch begründbar.

Der Herr Studienrat erhält mit A13 in den meisten Bundesländern genau eine und nicht zwei bis drei Gehaltsstufen mehr. Und das weißt du genau, also was soll diese Übertreibung?

Beitrag von „keckks“ vom 30. Juni 2019 09:42

Zitat von Mikael

Realistischerweise ist man als Lehrer, abhängig vom Wohnort, nur noch untere Mittelschicht...

Gruß !

und? ist das etwa schlimm? kann dir doch total egal sein, solange du davon leben kannst und das gefühl hast, nicht etwas vollkommen sinnbefreites zu machen, das ab und an sogar freude macht und dich nicht völlig überlastet. lass doch die anderen in ihren fetten suvs durch die stadt wanken (fahren will man das meist ja gar nicht nennen) und sich mit ihrem hauspersonal rumärgern. glücklich macht sie das eh nicht, wenn man sich ihre abkömmlinge im unterricht so anschaut und ab und an mit diesen leuten über ihre kinder sprechen darf. die tun mir eher leid (die leute, und ihre kinder noch viel mehr).

und ja bitte, a13 für alle. wenn ich zu wenig nachfrage habe, muss ich die preise senken aka den verdienst erhöhen.

Beitrag von „alias“ vom 30. Juni 2019 09:45

Zitat von Seph

Der Herr Studienrat erhält mit A13 in den meisten Bundesländern genau eine und nicht zwei bis drei Gehaltsstufen mehr. Und das weißt du genau, also was soll diese

Übertreibung?

Weil der Herr Studienrat recht bald die Regelbeförderung zum Oberstudienrat mit A14 bekommt, falls er dann noch die Bibliothek betreut oder andere Sonderaufgaben übernimmt gerne auch höher.

Diese Aufstiegsmöglichkeiten sind den Grund- und Hauptschulkräften verwehrt.

Beitrag von „plattyplus“ vom 30. Juni 2019 09:53

Zitat von alias

Regelbeförderung zum Oberstudienrat mit A14

Die gibt es nur noch in Bayern.

Zitat von keckks

und? ist das etwa schlimm? kann dir doch total egal sein, solange du davon leben kannst und das gefühl hast, nicht etwas vollkommen sinnbefreites zu machen

Wie an anderer Stelle schon einmal erwähnt, liegen zwischen Deiner und Mikael's Ansicht Welten. Du arbeitest als (ausgebildeter) Amateur für leuchtende Kinderaugen. Er ist Profi, er arbeitet für Geld. Entsprechend stellt sich dem Profi die Frage nach dem Sinn nicht.

Beitrag von „roteAmeise“ vom 30. Juni 2019 10:25

Zitat von plattyplus

Wie an anderer Stelle schon einmal erwähnt, liegen zwischen Deiner und Mikael's Ansicht Welten. Du arbeitest als (ausgebildeter) Amateur für leuchtende Kinderaugen. Er ist Profi, er arbeitet für Geld. Entsprechend stellt sich dem Profi die Frage nach dem Sinn nicht.

Hey, Keckks Beiträgen in anderen Threads entnehme ich aber einiges an Professionalität und schätze sie sehr, ebenso wie Mikael. Verschiedene Ansichten können sich ergänzen und bereichern.

Beitrag von „Caro07“ vom 30. Juni 2019 11:08

"leuchtende Kinderaugen"

Dieser Begriff nervt mich schon lange. Warum kann das nicht Hand in Hand gehen: Man hat selbst Freude und derjenige, dem man es beibringt, spricht positiv darauf an? Es kann mir keiner erzählen, dass diese Variante niemand bevorzugen würde. Man sucht sich doch in der Regel den Beruf heraus, den man gerne macht und von dem man einigermaßen leben kann. Zumindest wenn man von den Abschlüssen her die Möglichkeiten hat.

Das andere Thema ist, dass Lehrerberufe nach inzwischen überholten Kriterien unterschiedlich bezahlt werden. Das muss dringend angegangen werden und auf eine gleiche Bezahlung hinauslaufen.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 30. Juni 2019 11:33

Zitat von Caro07

"leuchtende Kinderaugen"

Dieser Begriff nervt mich schon lange. Warum kann das nicht Hand in Hand gehen: Man hat selbst Freude und derjenige, dem man es beibringt, spricht positiv darauf an? Es kann mir keiner erzählen, dass diese Variante niemand bevorzugen würde. Man sucht sich doch in der Regel den Beruf heraus, den man gerne macht und von dem man einigermaßen leben kann. Zumindest wenn man von den Abschlüssen her die Möglichkeiten hat.

Ich sehe da einen fundamentalen Unterschied. Wenn ich "keine leuchtenden Kinderaugen" habe, aber bezahlt werde, übe ich meinen Beruf gut und ohne Murren aus. Wenn ich nicht bezahlt würde, mir aber jeden Tag "leuchtende Kinderaugen" entgegenstrahlen, würde ich keinen Handschlag tun.

Beitrag von „plattyplus“ vom 30. Juni 2019 12:59

Zitat von Caro07

Man sucht sich doch in der Regel den Beruf heraus, den man gerne macht und von dem man einigermaßen leben kann.

Da könnte der Arbeitgeber auch hineininterpretieren, daß man von dem gesetzlichen Mindestlohn von 9,19 €/Std. einigermaßen leben kann. Schließlich ist der Mindestlohn so definiert. Warum sollte er dann mehr zahlen?

Er zahlt nur mehr, weil er nicht genug Idealisten wie Dich und kecks findet und deswegen auf Profis wie Mikael und Nele angewiesen ist, die eben keine Idealisten sind und für Geld arbeiten. Mit Euch in der Belegschaft hätten die Gewerkschaften nie eine Chance bessere Löhne herauszuholen. Die Frage nach dem Sinn der Arbeit stellt sich dann für den Arbeitnehmer auch nicht. Die Arbeit muß für den Auftraggeber einen Sinn haben, denn sonst würde er sie nicht bezahlen. Das reicht.

Beitrag von „dasHiggs“ vom 30. Juni 2019 13:04

Zitat von plattyplus

Er zahlt nur mehr, weil er nicht genug Idealisten wie Dich und kecks findet und deswegen auf Profis wie Mikael und Nele angewiesen ist, die eben keine Idealisten sind und für Geld arbeiten

Der Notstand in der Pflege widerlegt diese Argumentation leider.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 30. Juni 2019 13:07

Zitat von dasHiggs

Der Notstand in der Pflege widerlegt diese Argumentation leider.

Der Notstand in der Pflege belegt den Punkt - es sind einfach nicht genug Idealisten auf dem Markt, um die Defizite auszugleichen. Die potenziellen Arbeitnehmer weigern sich einfach, sich ausbeuten zu lassen und dabei unverschämt niedrig bezahlt zu werden, deswegen sind sie nicht einmal als ausgebildetes Arbeitskräftereservoir da. Es wird früher oder später darauf hinauslaufen, dass für Pflege mehr bezahlt wird. Dass das noch nicht geschehen ist, liegt daran, dass die Kosten dafür momentan das Gesundheitssystem aus der Bahn werfen würden.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 30. Juni 2019 13:07

ach bitte. und mit einem wie dir, der ständig rummeckert, aber NIE etwas macht bzw. wenn man ihn fragt, was er denn konkret gegen die Zustände macht, was er kritisiert, nie antwortet. Bist du überhaupt in einer Gewerkschaft?

Komischerweise sind die KollegInnen bei mir, die sicher von sich aus sagen würden, sie machen den Job, weil es Ihnen "Spass" macht (unter allen Jobs da draußen sucht man sich nunmal den, der einem Spass macht und von dem man so leben kann, wie man es sich vorstellt), in einer Gewerkschaft oder Berufsverband. Die größten Meckerer sind oft bei unserer Personalrätin, eintreten würden sie aber sicher nicht.

Beitrag von „Caro07“ vom 30. Juni 2019 13:09

Warum widerspricht sich, dass man die Arbeit gerne macht (und noch lieber, wenn man sieht, dass die Kommunikation mit den Schülern passt) und die Forderung nach einem ordentlichen Gehalt? Der Beruf ist anspruchsvoll und sollte auch entsprechend bezahlt werden. Das steht für mich außer Frage.

Es ist mein Beruf und kein Ehrenamt.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 30. Juni 2019 14:06

[Zitat von plattyplus](#)

Das wäre dann die erste Lektion, die man im OGS lernt: Ihr verursacht den Lärm selber. Wenn ihr hier so rumschreit, ist es euer Problem, nicht meins für Ruhe zu sorgen. Das würde mir am BK echt helfen, wenn sie diese Lektion dann eben gruppendifamisch im OGS gelernt hätten. 

Das ist doch völlig utopisch!!!

Meine Kinder haben auch unter der Lautstärke in der OGS SEHR gelitten. Mein einer Sohn saß teilweise in der Ecke mit den Händen auf den Ohren. Meine Kinder waren nicht die, die so viel Lärm gemacht haben.

Aber wenn man selbst nicht anwesend ist, hat man ja auch keinerlei Einfluss darauf. Und die 2 Erzieher + Hilfskraft, die 60, inzwischen 70 Kinder in 2 kleinen Räumen (kleiner als ein Klassenzimmer) betreuen müssen, sind da doch auch überfordert, zumal sie auch das Mittagessen in 3 Gruppen und die Hausaufgabenbetreuung in verschiedenen Gruppen betreuen müssen.

Die Kinder können da aber auch nichts zu. Die haben ja Freizeit, spielen also. Wenn 60 Kinder in 2 Räumen LEISE spielen / miteinander sprechen, ist es einfach tierisch LAUT!

Es ist weder ein Platzangebot da, noch gibt es genügend Betreuer. Unter diesen Umständen finde ich Betreuung bis 16.30 an 4 Tagen auch völlig unzumutbar!

Beitrag von „lamaison“ vom 30. Juni 2019 14:26

Zitat von Anna Lisa

Das ist doch völlig utopisch!!!

Meine Kinder haben auch unter der Lautstärke in der OGS SEHR gelitten. Mein einer Sohn saß teilweise in der Ecke mit den Händen auf den Ohren. Meine Kinder waren nicht die, die so viel Lärm gemacht haben.

Aber wenn man selbst nicht anwesend ist, hat man ja auch keinerlei Einfluss darauf. Und die 2 Erzieher + Hilfskraft, die 60, inzwischen 70 Kinder in 2 kleinen Räumen (kleiner als ein Klassenzimmer) betreuen müssen, sind da doch auch überfordert, zumal sie auch das Mittagessen in 3 Gruppen und die Hausaufgabenbetreuung in verschiedenen Gruppen betreuen müssen.

Die Kinder können da aber auch nichts zu. Die haben ja Freizeit, spielen also. Wenn 60 Kinder in 2 Räumen LEISE spielen / miteinander sprechen, ist es einfach tierisch LAUT!

Es ist weder ein Platzangebot da, noch gibt es genügend Betreuer. Unter diesen Umständen finde ich Betreuung bis 16.30 an 4 Tagen auch völlig unzumutbar!

Das hört sich nicht gut an. Warum werden denn nicht mehr Räume genutzt? Ich meine leere Klassenzimmer. Die werden ja nicht alle bis 16.30 Uhr da sein, die Klassen. Unsere Betreuerinnen gehen immer sehr viel raus mit den Kindern bei schönem Wetter.

Beitrag von „Ruhe“ vom 30. Juni 2019 14:36

Das hört sich schlimm an, die Zustände , die bei manchen an der OGS herrschen. Mein Kind geht gern in die OGS. Solche Zustände, wie oben beschrieben, herrschen da nicht. Es kann auch anders laufen.

Hier sind es auch 60 - 70 Kinder, 6 Betreuer (neben dem Küchenpersonal), 5 Räume, es werden AGs angeboten, ...

Vielleicht liegt es ja auch am Standort. Wie leben auf dem Dorf (schrieb ich ja schon ein paar Mal) und unser Kind geht in die Dorfgrundschule.

Ergänzung: Ich vergaß: Bei uns ist man auch flexibel was die Abholzeiten angeht. Mein Kind muss nicht jeden Tag bis 16 Uhr da bleiben. Man kann auch um 14 Uhr oder 15 Uhr abholen. Man muss es nur vorher absprechen.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 30. Juni 2019 15:20

Die Klassenzimmer sind 1-2 Stockwerke höher, die OGS liegt im Keller. Da ist keine Aufsicht mehr möglich bei so wenigen Betreuern.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 30. Juni 2019 15:21

Unsere OGS ist super.

Meine Beiden gehen auch total gern hin.

Es werden viele Ag's angeboten (Werken, Kreativ, Schach, Handball, Fußball). Natürlich findet der Jekits Unterricht auch direkt in der Schule statt, so dass sich die Eltern das Fahren sparen Obwohl ich meine Beiden täglich direkt nach der Schule mitnehmen könnte kommen sie selten mit ..das Spielen mit den Freunden oder die Ag's gehen halt vor. Gut, dass wir sehr nah an der Schule wohnen so ist das logistisch kein Problem.

Die Kita liegt auch direkt um die Ecke.

Für diese tollen äußereren Umstände musste ich lange kämpfen und einige Versetzungen überstehen, aber hier passt jetzt alles!

Beitrag von „keckks“ vom 30. Juni 2019 16:24

...man könnte auch sagen, ich lege wert auf nicht-entfremdete arbeit. wenn du lieber den großteil deiner lebenszeit mit irgendwas vollstopfen willst, nur weil es geld bringt - ja gut, kannst machen. klingt nach wenig leben.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 30. Juni 2019 16:35

Zitat von s3g4

aber im Durchschnitt verdienen Akademiker in der freien Wirtschaft deutlich mehr!

Brutto kann durchaus sein, Netto bin ich mir da nicht so sicher. Im Einzelfall ja, aber flächendeckend? Denke dass unsere Gehälter da durchaus konkurrenzfähig sind.

Beitrag von „alias“ vom 30. Juni 2019 17:16

Zitat von Karl-Dieter

Denke dass unsere Gehälter da durchaus konkurrenzfähig sind.

Vielleicht deins.

Beitrag von „Seph“ vom 30. Juni 2019 19:04

[Zitat von alias](#)

Vielleicht deins.

Selbst wenn man von A12 und einer der niedrigeren Erfahrungsstufen und ohne Familienzuschlag ausgeht, müsste man für ein vergleichbares Nettoeinkommen in der Wirtschaft ca. 65-70k € pro Jahr verdienen. In höheren Erfahrungsstufen und Familienzuschlag mit 2 Kindern reden wir eher von 80k €. Und das sind durchaus herausgehobene Positionen und keine Standardeinkommen.

Und ja, PKV ist dabei bereits berücksichtigt.

Beitrag von „dasHiggs“ vom 30. Juni 2019 19:08

[Zitat von Seph](#)

Selbst wenn man von A12 und einer der niedrigeren Erfahrungsstufen und ohne Familienzuschlag ausgeht, müsste man für ein vergleichbares Nettoeinkommen in der Wirtschaft ca. 65-70k € pro Jahr verdienen. In höheren Erfahrungsstufen und Familienzuschlag mit 2 Kindern reden wir eher von 80k €. Und das sind durchaus bereits herausgehobene Positionen und keine Standardeinkommen.

Und ja, PKV ist dabei bereits berücksichtigt.

Das ist leider das, was viele nicht verstehen...

Beitrag von „Mikael“ vom 30. Juni 2019 19:25

Zitat von Seph

Selbst wenn man von A12 und einer der niedrigeren Erfahrungsstufen und ohne Familienzuschlag ausgeht, müsste man für ein vergleichbares Nettoeinkommen in der Wirtschaft ca. 65-70k € pro Jahr verdienen.

Hauptsache mal irgendetwas hingeschrieben...

Beispiel Steuerklasse 1, keine Familienzuschläge oder ähnliches, ohne Kirchensteuer:

Brutto 65.000€ pro Jahr als Angestellter ergibt netto ca. 38.100€, d.h. ca 3175€ pro Monat.

A12 Niedersachsen, Erfahrungstufe 4 (Einstieg) ergibt brutto ca. 44100€ pro Jahr, netto ca. 34.800€, d.h. ca. 2900€ pro Monat, abzüglich PKV (vielleicht 200€ für einen Single am Anfang) ergibt ca. 2700€ pro Monat.

Differenz: ca 475€ pro Monat, bei deinem "unteren" Ende, beim oberen natürlich deutlich mehr Unterschied.

Netto 2700€ pro Monat entsprechen 54000€ für einen Angestellten . WEIT WEG von deinen 65000, 70000 oder gar 80000.

Quellen: Beliebiger Brutto-Netto-Rechner im Internet und oeffentlicher-dienst.info

Vielleicht erst einmal recherchieren, bevor hier Fehlinformationen verbreitet werden... oder schreibst du im Auftrag der Finanzminister (soll es ja geben..)?

Gruß !

Beitrag von „alias“ vom 30. Juni 2019 19:46

Langsam frage ich mich auch, ob manche Mitdiskutanten in diesem Thread überhaupt dem Lehrerberuf frönen¹.

¹ frönen von [Frondienst](#)

Beitrag von „Palim“ vom 30. Juni 2019 19:46

Zitat von WillG

Vor diesem Hintergrund ist es absolut absurd, dass ich auf der gleichen Gehaltsstufe wie eine GS-Schulleiter bin (A14)

Bist du nicht. Die GS-Schulleiter bekommen im besten Fall A13, manchmal sogar nur A12Z

Zitat von alias

Weil der Herr Studienrat recht bald die Regelbeförderung zum Oberstudienrat mit A14 bekommt, falls er dann noch die Bibliothek betreut oder andere Sonderaufgaben übernimmt gerne auch höher.

Diese Aufstiegsmöglichkeiten sind den Grund- und Hauptschulkräften verwehrt.

und die GS-LuL A12 von Anfang bis Ende, außer sie werden SL, weil es an den meisten Schulen nicht einmal Posten für Stellvertretungen gibt, keine Funktionsämter, aber dennoch Fachkonferenzen, Büchereien, Bücherausleihen und eine Menge zusätzlicher Aufgaben, die im Kollegium möglichst fair verteilt werden müssen.

Und ja, auch ich finde das absurd.

Warum gibt es an den Schulformen, an denen die LuL ohnehin schon mehr verdienen, zusätzlich Aufstiege mit oder ohne Bemühungen, Ämter und Entlastungen, an den anderen aber nicht?

Und: Warum kann dies nicht transparent erfolgen?

Fachkonferen 1 - Entlastungsstunde, Fachkonferenz 2 - weitere Entlastungsstunde, Fachkonferenz 3 - weitere Entlastungsstunde. Muss ich als LuL an einer kleinen Schule 3 davon übernehmen, darf ich auch gerne 3x die Entlastung bekommen. Ständig wechselnde Curricula und Vorgaben, Einführung von Schulbüchern und zahlreiche Wettbewerbe gibt es da auch. Habe ich im großen System keine davon, habe ich auch die Arbeit damit nicht.

Gleiches gilt für die unzähligen Beauftragungen: Arbeitsschutz, Strahlenschutz, Digitalisierung ... was auch immer ... alle Aufgaben, die in der Schule verteilt werden, ziehen zusätzliche Arbeit nach und gehören entsprechend gewürdigt. Muss man mehrere davon machen, erhält man entsprechende Entlastungen.

Das würde dazu führen, dass auch kleine Schulen entsprechend mehr Stunden verteilen könnten, schließlich teilen sie sich die Arbeit auch mit weniger KollegInnen untereinander auf.

Dass es bestimmte Aufgaben nur an manchen Schulformen gibt, ist klar, hindert aber das System nicht. Wo die einen Einschulungstests und Koop mit diversen Kindergärten leisten, haben andere berufliche Orientierung u.a.

Gleiches gilt dann auch für die Aufgaben der SL, die an kleinen Schulen zurzeit eben auch bis zu 20 Std. unterrichten müssen, obwohl Statistik, Förderkommissionen, Konferenzen, Elterngespräche, Beurteilungen etc. rufen.

Meiner Meinung nach würde sich das Land dann womöglich sehr schnell überlegen, welche dieser Aufgaben tatsächlich von Lehrkräften durchgeführt werden müssen und welche man kostengünstiger verteilen könnte.

Gerade bei den ganzen Beauftragungen wären sicher andere Formen möglich und sinnvoller, als diese unentgeltlich den Lehrkräften überzuhelfen.

Im übrigen könnte man sich den Kampf um die A13 Stellen sparen, die womöglich nur als Alibi erschaffen wurden. A13 für alle LuL, auch an HS und RS, und entsprechende Entlastungen für zusätzliche Aufgaben für alle Schulformen wären fairer.

Aber vielleicht ist das ja auch bald alles hinfällig, weil wir alle unsere Arbeitszeit tracken und die Landesschulbehörden darüber zur Kenntnis nehmen müssen, was sie über Studien längst wissen: Die Belastung und die Arbeitszeit sind an allen Schulformen zu hoch und es braucht Änderungen.